

ANNEXMARIE



Annemarie Rüegg-Gräflin

ANNEMARIE

Impressionen eines glücklichen Lebens – Öl auf Leinwand

Gibt es etwas Bewegenderes als die erwachende Natur im Frühling, die feinen Blüten und Blätter, die aus dem dunklen Holz und aus den zart ergrünenden Wiesen spriessen und unser Leben mit ihrer Farbenpracht verzaubern? Für mich sind dies immer wieder Inspirationsquellen für den Ausdruck meiner Gefühle des Glücks und der Liebe auf der Leinwand.

Seite 8–173

Unterwegs – Fettstift auf Papier

Bin ich unterwegs, so habe ich meinen Zeichenstift immer mit dabei. Die weiche Fettstiftmine erlaubt es mir, grosse Dynamiken und ausdrucksstarke Stimmungen in kürzester Zeit einzufangen. Nach so vielen Jahren des Zeichnens kommt es immer wieder vor, dass ich einen malerischen Ort oder eine idyllische Szenerie bewusst so betrachte, als würde ich bereits den Stift führen.

Seite 176–349

Dank

Ich danke meiner Verlegerin Anne Rüffer für ihre kompetente Unterstützung und Beratung und ihren Glauben an dieses Buch. Mein Dank gilt weiter Saskia Noll für die wertvolle Arbeit im Zusammenhang mit dem Layout und der Konzeption sowie Franziska Schwarzenbach für das Korrektorat.

Die farbtreue und frische Erscheinung der abgebildeten Ölbilder verdanke ich der Fotografie und Lithografie von Christoph Künzi und Benni Wolfensberger.

Ein ganz besonderer Dank gilt Benedikt Kretz. Mit grosser Sorgfalt und Liebe zum Detail fotografierte und editierte er die Fettstiftzeichnungen und erweckte sie damit erneut zum Leben.

Mein tief empfundener Dank geht schliesslich an meine Kinder Thomy und Maja. Ohne ihre tatkräftige sachliche und emotionale Unterstützung in sämtlichen Phasen der Entstehung wäre es mir niemals möglich gewesen, dieses Buch zu realisieren.

IMPRESSIONEN EINES GLÜCKLICHEN LEBENS

Blumen, immer wieder Blumen ...

Seit ich mich erinnern kann, bin ich fasziniert von der Schönheit und Einzigartigkeit der Pflanzenwelt. Gibt es etwas Bewegenderes, als wenn im Frühling all die feinen Blüten und Blätter, die aus dem dunklen Holz und den Wiesen spriessen, unser Leben mit ihrer Farbenpracht verzaubern? Die Natur mit ihrer Gabe, eine solche Vielfalt hervorzubringen, versetzt mich immer wieder ins Staunen. Da flippe ich aus, da wird mir blumig zumute, und ich verspüre den Drang, diese Wunder auf die Leinwand zu bringen.

Schon als Kind war ich angetan von Farben und Formen und versuchte möglichst alles passend und ansprechend zu arrangieren. Um meine Passion zum Beruf zu machen, besuchte ich die Kunstgewerbeschule und liess mich zur Schaufensterdekorateurin ausbilden. Durch das Erlernen von gestalterischen Grundkompetenzen und der vertieften Auseinandersetzung mit der Farb- und Formenlehre fand ich schliesslich zum Malen.

Tief in mir hege ich eine grosse Bewunderung für den Impressionismus. Ich wollte mich aber nie zu sehr beeinflussen lassen und entwickelte als überzeugte Autodidaktin mit der Zeit meinen ganz eigenen Stil. Dieser wurde durch die Liebe meines Mannes und durch unsere glückliche Zweisamkeit geprägt. Und so drückt auch jeder meiner Pinselstriche meine tief empfundene Dankbarkeit und Liebe aus.

Die lange Krankheit und der Tod meines geliebten Mannes haben mein Leben auf den Kopf gestellt und mich in eine malerische Sinnkrise gestürzt. Während dieser schwierigen Zeit war ich unfähig, auch nur einen Pinselstrich zu tun. Wo ich früher beim Anblick einer weissen Leinwand bereits die Farben und Sujets darauf sah, sass ich nun ohne Inspiration davor. Meine innere Palette war nur grau, und die leere Leinwand widerspiegelte die Leere in mir.

Nicht zuletzt wegen den vielen Ermunterungen und Zusprüchen aus meinem Umfeld überwand ich mich nach einer längeren Pause, mich wieder vor die Staffelei zu setzen. Trotz einiger Startschwierigkeiten fand ich nach und nach zurück und konnte wieder in diese wunderbare Welt der Farben eintauchen. In ihr konnte ich alles vergessen, auch die Trauer.

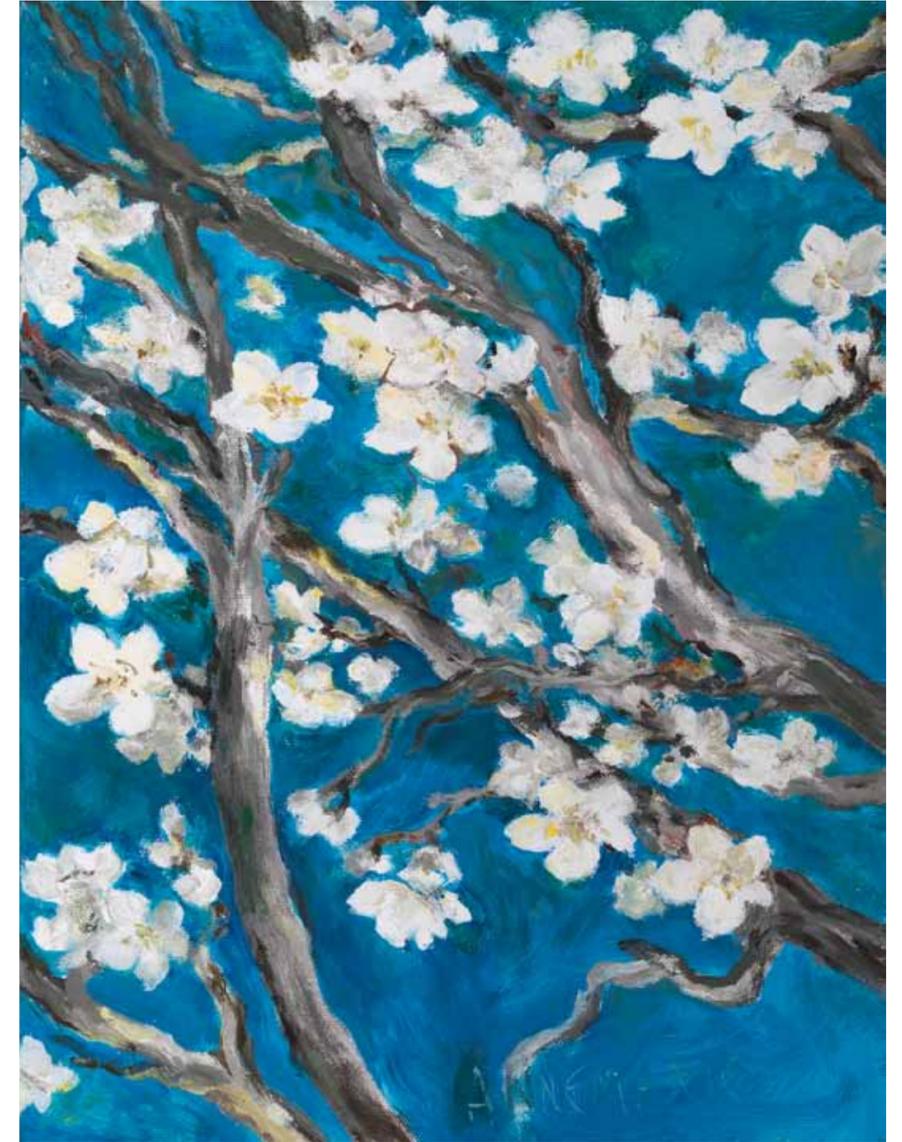
Ich bin unendlich froh, diesen Zugang erneut gefunden zu haben. Dabei fühle ich nun noch stärker die Kraft unserer Liebe, die mich trägt und mir ermöglicht, die Welt wieder in Farben zu sehen. Ich male Freude und Dankbarkeit für dieses wunderbare Leben.



Amaryllis | 55 x 46 cm



Magnolien des Südens | 80 x 60 cm





Die kleine Blumenfrau | 18 x 12 cm



Ein lauschiges Plätzchen | 92 x 60 cm

UNTERWEGS

Mein Zeichenstift ist immer mit dabei

Bin ich unterwegs, so habe ich meinen Zeichenstift immer mit dabei. Die Fettstiftmine, die ich verwende, ist relativ weich, und ich kann damit je nach Druck ganz feine dünne oder ganz dicke schwarze Striche ziehen. Radieren ist nicht möglich.

Der erste Strich einer Zeichnung beginnt jeweils beim zentralsten oder höchsten Punkt, zum Beispiel dem Kirchturm. Von diesem aus beginnt der Aufbau, indem ich immer wieder Distanzen und Abstände vergleiche und sie in Relation zueinander setze.

Oft muss eine Zeichnung in wenigen Minuten entstehen. Marktplatz-Szenen, ein vorbeifahrendes Schiff oder unsere Kinder, die ich oft zeichnete, warten nicht, bis ich fertig bin. Beim Einfangen von Landschaften oder Strassenzügen kann ich dagegen bis zu mehreren Stunden an einer Zeichnung arbeiten.

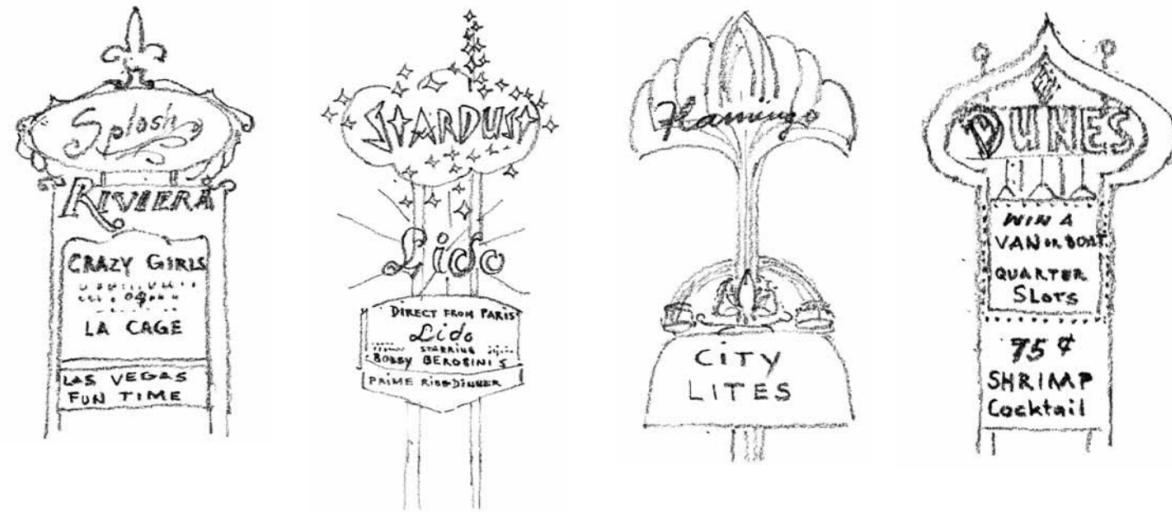
Meine Zeichnungen entstehen immer an Ort und Stelle. Oft bleiben Leute stehen und schauen mir zu. «Sie, das ist ja selbstmörderisch», meinte ein junger Mann, als ich mit dem Zeichnen eines verschachtelten Hausdachgewirrs beschäftigt war. Besonders Kinder sind immer sehr interessiert und stellen viele Fragen. Dabei muss ich jeweils sehr aufpassen, dass sie mir nicht mit einem unbeabsichtigten Stups die ganze Zeichnung ruinieren. Ich erinnere mich an eine Situation in Japan, als ich beim Zeichnen des goldenen Tempels von einer Schar kichernder Schulkinder umringt wurde. Jede wollte noch näher neben mir stehen, sodass ich zum Schluss nur noch hilflos meinen Zeichenblock in die Höhe halten konnte.

Die Position, von welcher aus sich das Sujet am malerischsten präsentiert, ist oft nicht einfach auszumachen. Das eine Mal stehe ich auf einer Verkehrsinsel inmitten einer stark befahrenen Kreuzung, das andere Mal in luftiger Höhe auf einem zugigen Turm. Selten ist ein Mäuerchen zum Anlehnen oder eine Überdachung gegen die Sonne in greifbarer Nähe. In solchen Situationen frage ich mich dann schon: «Muss das jetzt sein?» Aber solange das «feu sacré» noch in mir ist, kann ich gar nicht anders.

Gemeinsam mit meinem geliebten Mann durfte ich viele wunderbare Orte dieser Welt bereisen. In solchen Zeiten schlug mein Zeichnerinnenherz höher. Ich hätte am liebsten all die grossartigen und herrlichen Szenerien auf meinem Zeichenblock festgehalten. Dank seiner grenzenlosen Geduld sowie seiner unablässigen Unterstützung und Ermutigung sind im Laufe der Zeit über 2000 solcher Reisedokumente entstanden.



THE STRIP / LAS VEGAS 19.5.88.



Las Vegas | 19.5.1988

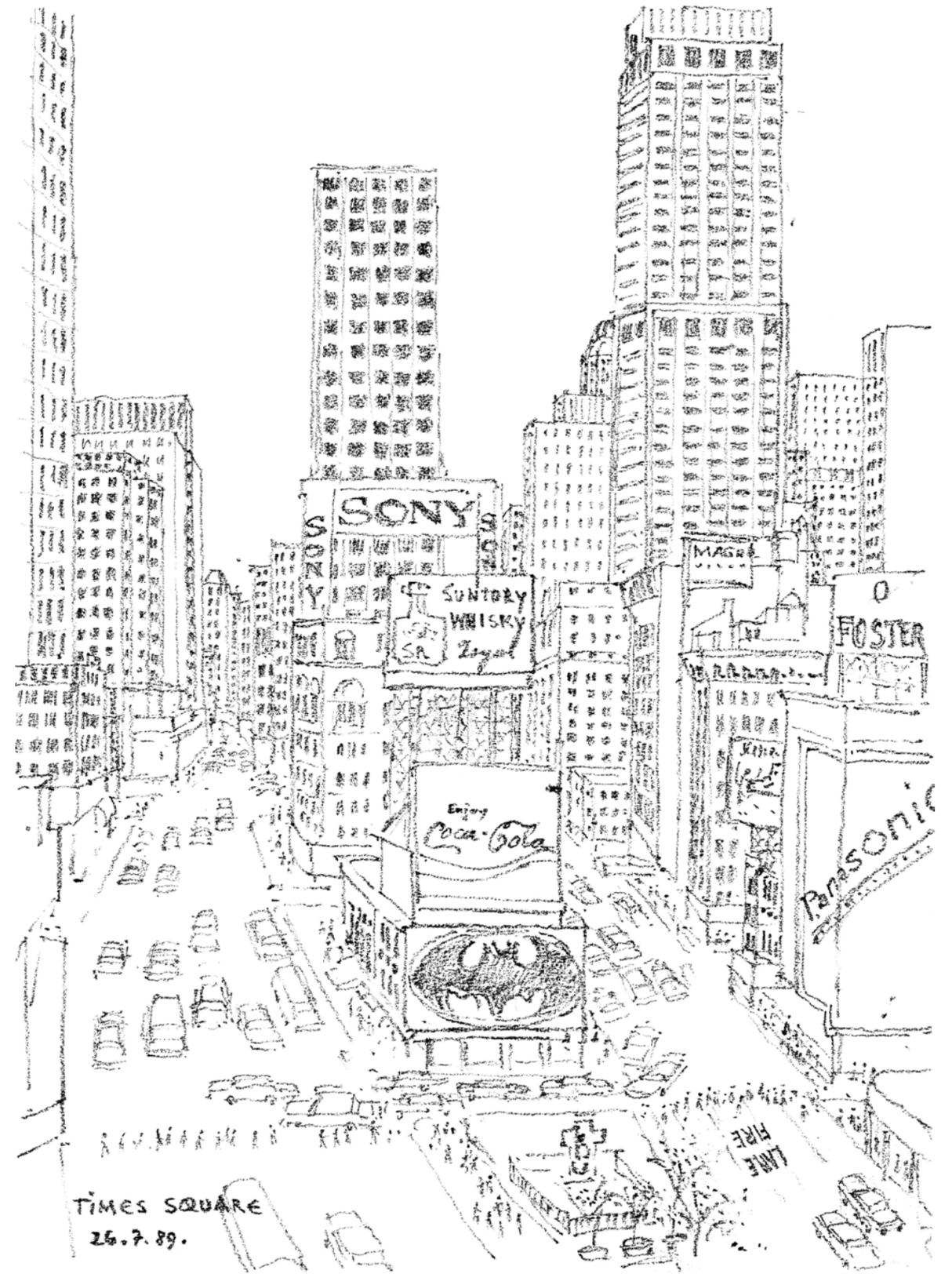


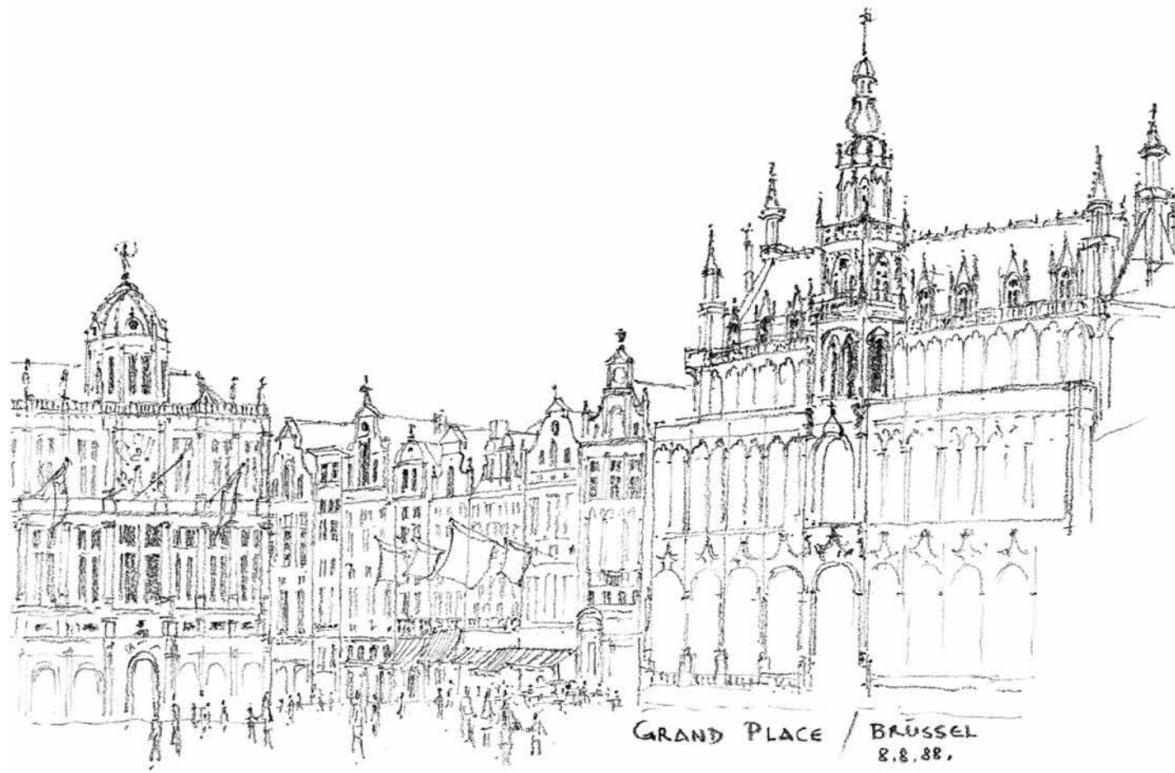
FISHERMAN'S WHARF
MONTEREY 21.5.88.



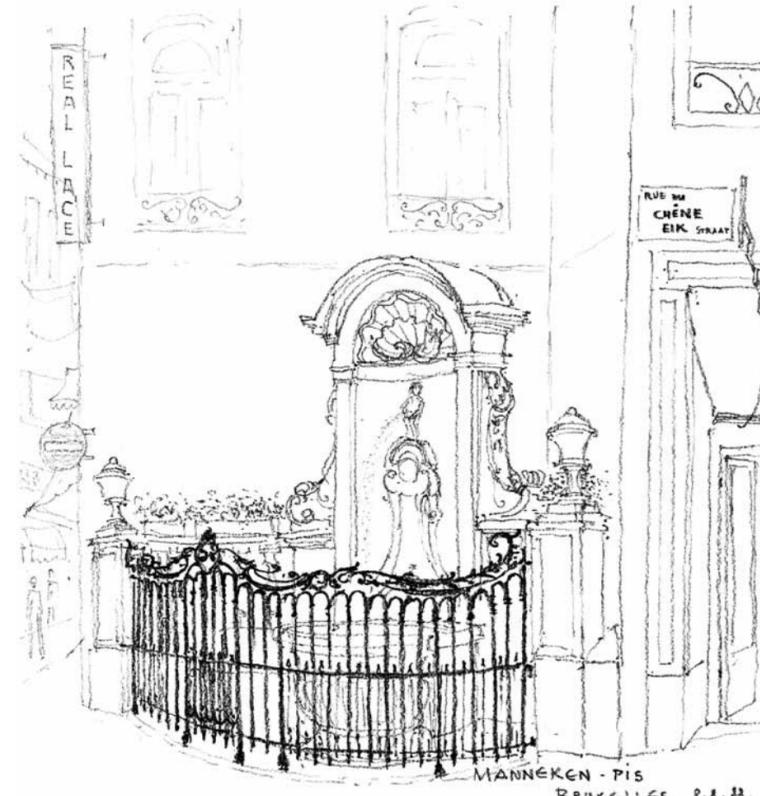
SPANISH MISSION
CARMEL / CALIFORNIA
20.5.88.

Monterey | 21.5.1988 | Carmel | 20.5.1988





GRAND PLACE / BRUSSEL
8.8.88.

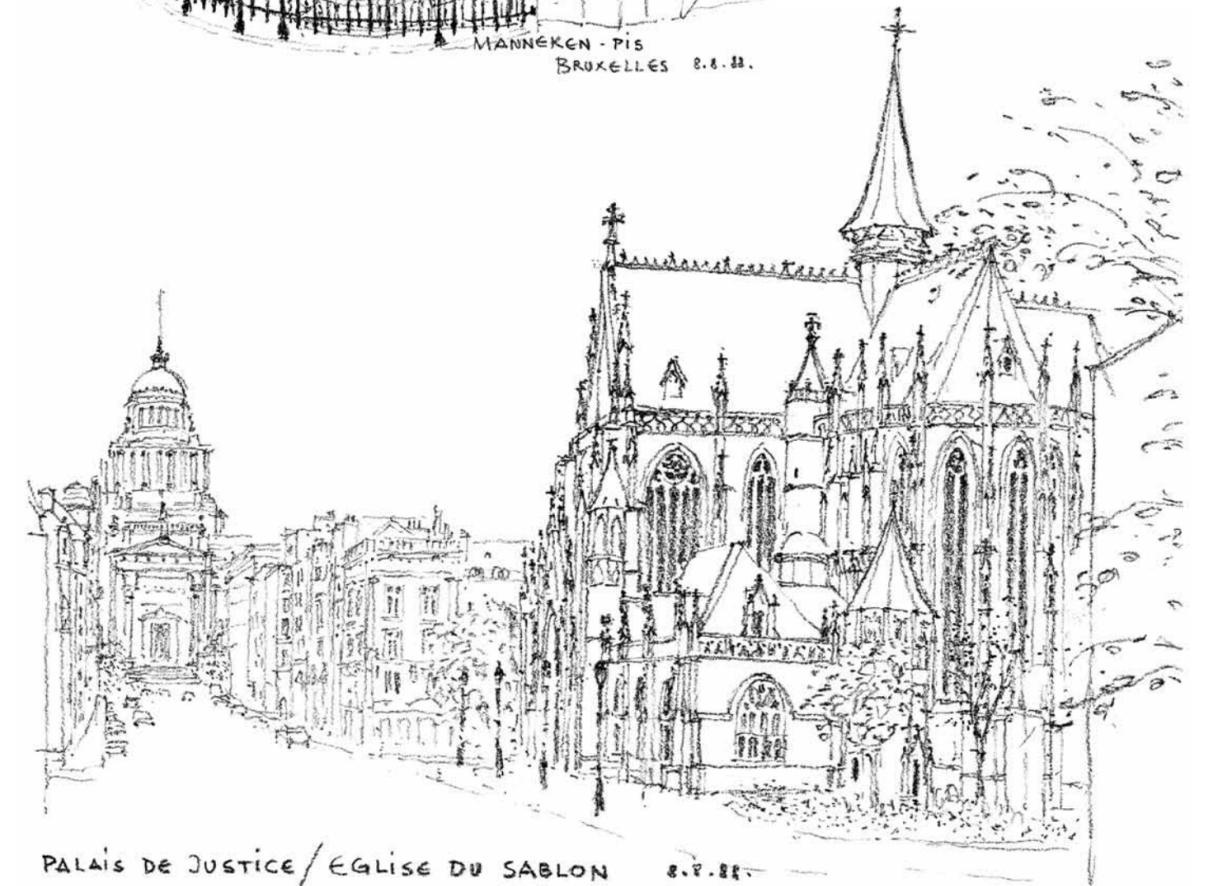


MANNEKEN - PIS
BRUXELLES 8.8.88.



GRANDE PLACE / BRÜSSEL

9.8.89.



PALAIS DE JUSTICE / EGLISE DU SABLON 8.8.88.